



Forschungsstelle in Ideengeschichte (open rank: Doktorat/ Postdoktorat)

70%

Die Stelle ist auf drei Jahre befristet

Am Historischen Seminar der Universität Zürich ist per 1. September 2022 eine auf 3 Jahre angelegte Forschungsstelle in Ideengeschichte zu besetzen. Die Stelle ist Teil des vom ERC mit einem Consolidator Grant (2020-2025) finanzierten Forschungsprojekts *The Just City: The Ciceronian Conception of Justice and Its Reception in the Western Tradition (JustCity)*, das von Professor Benjamin Straumann geleitet wird. Je nach Qualifikation des geeigneten Kandidaten / der geeigneten Kandidatin kann die Stelle sowohl mit einem Doktoranden / einer Doktorandin als auch mit einem Postdoktoranden / einer Postdoktorandin besetzt werden.

Projektbeschreibung

Mit dem Schwerpunkt auf Ciceros Gerechtigkeitsbegriff und dessen Wirkungsgeschichte holt das *JustCity*-Projekt einen der originellsten und einflussreichsten Beiträge zum politischen Denken in der westlichen Welt aus dem unverdienten wissenschaftlichen Schattendasein. Tatsächlich stellt Ciceros auf dem Recht beruhender Gerechtigkeitsbegriff nicht nur eine entscheidende Neuerung gegenüber dem ethisch grundierten Gerechtigkeitsbegriff griechischer Philosophen dar, er trug auch massgeblich zur Entstehung des frühneuzeitlichen Natur- und Völkerrechts sowie des modernen Verfassungsdenkens bei. Um die Wirkungsgeschichte des Ciceronianischen Gerechtigkeitsbegriffs in Gänze zu erfassen, verfolgt ihn das *JustCity*-Projekt anhand der von Carneades inspirierten Gerechtigkeitsdebatte im 3. Buch der *Republik* durch vier entscheidende historische Stationen hindurch: (i) von seiner Entstehung in der späten römischen Republik über (ii) seine Überlieferung durch die beiden frühchristlichen Autoren Laktanz und Augustin und (iii) seiner Nutzbarmachung in den von Alberico Gentili und anderen frühneuzeitlichen Denkern geführten Auseinandersetzungen um das Natur- und das Völkerrecht bis zu (iv) dem Einfluss, den er - vermittelt durch die Naturrechtstheoretiker des frühen 17. Jahrhunderts - auf das politische Denken der Aufklärung im 18. Jahrhundert haben sollte. Mit diesen vier Stationen sind auch die vier zentralen Themen des Projekts umrissen, die jeweils ein eigenes, individuell zu bearbeitendes Teilprojekt bilden werden.

Ihre Aufgaben

Der künftige Stelleninhaber / die künftige Stelleninhaberin hat die wissenschaftliche Verantwortung für das Teilprojekt (i): *Justice and Skepticism: Cicero's Roman Theory of Justice and the Carneadean Debate*, das Ciceros Gerechtigkeitsbegriff im historischen Kontext seiner Zeit untersuchen soll. Wichtige Aspekte, die es dabei zu beleuchten gilt, umfassen die – möglicherweise unversöhnlichen – Unterschiede, die zwischen Ciceros Gerechtigkeitsbegriff und den wichtigsten Gerechtigkeitskonzeptionen der griechischen Philosophie bestehen, die Tatsache der merkwürdig rechtlichen Natur, die der Ciceronianische Begriff aufweist, sowie die Frage, inwieweit der selbige von dem Zusammenbruch der politischen Ordnung in den letzten Jahrzehnten der römischen Republik geprägt worden ist. Vom künftigen Stelleninhaber / von der künftigen Stelleninhaberin wird erwartet, seine / ihre Forschungsergebnisse nach Beendigung des Gesamtprojekts in Form einer Monographie zu veröffentlichen, die auch als Dissertation oder als Habilitationsschrift eingereicht werden kann; darüberhinaus besteht die Pflicht, pro Jahr mindestens einen wissenschaftlichen Artikel in einer bedeutenden, dem peer-review-Verfahren verpflichteten Zeitschrift zu veröffentlichen; ferner soll der künftige Stelleninhaber / die künftige Stelleninhaberin an den regelmässigen Treffen der



Forschungsgruppe sowie an einschlägigen Konferenzen an in- und ausländischen Lehr- und Forschungseinrichtungen teilnehmen.

Anforderungen

Voraussetzung für die Stelle sind ein mit einem Magister oder Doktorat abgeschlossenes Hochschulstudium in Geschichte, Altertumswissenschaften, Philosophie oder Politischer Wissenschaft, solide Kenntnisse in Antiker Philosophie sowie ein ausgeprägtes Interesse an Römischen Recht. Verlangt werden ferner ausgezeichnete Englisch- und gute Lateinkenntnisse; Kenntnisse des Altgriechischen sind von Vorteil, aber nicht zwingend.

Bewerbungen

Bitte reichen Sie Ihre Bewerbung in Form eines zusammenhängenden PDF-Dokuments ein, das die folgenden Unterlagen enthält:

- einen ausführlichen Lebenslauf mit dem bisherigen akademischen Leistungsausweis
- ein Bewerbungsschreiben
- Kopien / Scans aller offiziellen Dokumente

Für weitere Auskünfte kontaktieren Sie bitte Prof. Benjamin Straumann: benjamin.straumann@uzh.ch

Für nähere Informationen zum Projekt *The Just City*: <https://www.iurisconsensus.org/>